

G U Y - P A S C A L D O R N E R

Ringer und Kultur

BAIENFURT. Eine Furt durch die Wolfegger Ach gab dem Ort Baienfurt seinen Namen. In früheren Zeiten für die Weber-Karde und in jüngerer Vergangenheit für seine Papierfabrik bekannt, präsentiert sich Baienfurt heute mit seinen rund 7300 Einwohnern als moderne Gemeinde. In der Ringer-Szene hat Baienfurt ebenso einen Namen, wie unter Kulturbeflissenen, man denke hierbei ans Uli Boettchers Hoftheater. „Fut la Boi“, wie Baienfurt nicht nur zur Fasnet scherzhaft genannt wird, bietet eine weitere Besonderheit: einen Wochenmarkt am und im Parkdeck unter der Gemeindehalle. Dort wird das aktuelle Markt'g'schwätz ausgetauscht: der Kauf des alten Bahnhofes Niederbiegen durch die Gemeinde, der Kiesabbau im Altdorfer Wald und die Ergebnisse des ersten Baienfurter Kinderhearings.

Um 1180 wurde Baienfurt erstmals urkundlich erwähnt. Die Welfenherzöge, die staufischen Kaiser, die Benediktinerabtei Weingarten und die Truchsessen von Waldburg waren nach- und miteinander die Herren Baienfurts. Seit 1587 hatte die habsburgische Landvogtei Schwaben Anteil an der Herrschaft. 1806 wurde Baienfurt mit der Landvogtei Schwaben Teil des Königreichs Württemberg (Oberamt Ravensburg, Amt Um-Altdorf). 1826 wurde Baienfurt nach Baidnt eingemeindet. 1848 wurde man eine eigene SchultheiBerei. Mit der Entstehung einer Papierfabrik ab 1870 wurde das bis dahin bäuerlich geprägte Dorf Industriestandort und wuchs seither stetig. Zahlreiche neue Wohnviertel sind seitdem entstanden. Von 1970 bis 1977 wurde ein modernes Ortszentrum mit Rathaus, Gemeindehalle, Marktplatz und Hallenschwimmbad errichtet. Dieses moderne Ortszentrum beherbergt freitags von 13 bis 17 Uhr den Wochenmarkt am und im Parkdeck unter der Gemeindehalle. In der Gemeindehalle fand unlängst Baienfurts erstes Kinderhearing statt. 55 Grundschulkinder nahmen unterm Motto „Was gibts' – was braucht's“ daran teil. Im Mai sollen die Ergebnisse im Gemeinderat präsentiert werden.

Eine zunächst vorgesehene Fusionierung der Gemeinde mit Ravensburg, Weingarten und Baidnt im Zuge der Gemeindereform 1975 kam nicht zustande. 2008 war das Aus für die Papierfabrik Baienfurt. Seitdem wächst dort ein Industrie- und Gewerbepark. Am 10. Mai 2014 wurde der Kamin der Papierfabrik, seit Jahrzehnten ein Wahrzeichen der Gemeinde, gesprengt. Doch weder die Ach, noch die Papierfabrik zieren das Gemeindewappen: Darauf zu sehen ist eine Weber-Karde, auf Schwäbisch „Kardel“ genannt; ein Zeichen für den hier betriebenen landwirtschaftlichen Karden-Anbau (siehe: Kardelmuseum in diesem Blix). Erst 1917 erhielt Baienfurt eine ständige Pfarstelle. Bis dahin erfolgte die seelsorgerische Betreuung von Weingarten aus. Baienfurter wurden in Weingarten getauft und beerdigt. Im Jahre 1927 erbaute die Gemeinde die Marienkirche. Da zunächst das Geld nicht ausreichte, wurde der Kirchturm einfach weggelassen. Erst seit 1953 ziert der jetzige Turm das Gotteshaus. In vielen Bereichen ist Baienfurt nach wie vor eng mit den Städten Ravensburg und Weingarten sowie den Gemeinden Baidnt und Berg im mittleren Schussental verflochten – unter anderem im Gemeindeverband Mittleres Schussental. Die

Auf dem Wochenmarkt in Baienfurt gibts frische Lebensmittel aus der Region.



Moderne Kunst vor dem Rathaus.

Gemeinde hat unlängst den stillgelegten Bahnhof in Niederbiegen gekauft. Das 1911 im Jugendstil errichtete Gebäude soll u.a. für Vereine nutzbar werden. Nebst einem regen Vereinsleben bietet der Kulturverein Manufaktur im Speidlerhaus regelmäßig Konzerte, Theateraufführungen, Kleinkunstveranstaltungen und Ausstellungen. Auch der Blutritt – Europas größte Reiterprozession zu Ehren des Blutes Jesu Christi – ist keine rein Weingartener Angelegenheit; die Reiter kommen auch durch Baienfurts Fluren.

Und auch sonst tut sich so einiges in Baienfurt: Ein neuer Waldkindergarten, ein neues Baugebiet mit Lebensmittelmarkt, der Um- bzw. Neubau der Gemeinschaftsschule, ein neues Vereinsheim („Acherle“) --- dies sind nur einige Punkte, entnommen dem Haushaltsplan. Einig sind sich die Gemeinderäte auch in einem Punkt, der die Gemüter nicht nur in Baienfurt bewegt: Sie sagen „Nein“ zum Kiesabbau im Altdorfer Wald. Es geht um ein elf Hektar großes Areal. Die Baienfurter befürchten Auswirkungen des Kiesabbaus auf ihr Trinkwasser. Es bleibt weiter spannend.

Oder um es mit Baienfurter Manier zu sagen: Das Ringen geht weiter. Denn mit Ringen kennen sich die Baienfurter aus – seit 110 Jahren. Aus der KG Baienfurt sind schon mehrere sportliche Größen hervorgegangen – so Karl Dodrimont (Jahrgang 1939), Bronzemedallengewinner bei der Weltmeisterschaft 1965 im freien Stil, und Willi Betz, Kadertrainer bei den Olympischen Spielen 1972.

Rat zum Abschluss: „Baienfurt: Besuchen Sie uns und fühlen Sie sich bei uns wohl – es lohnt sich!“

Fotos: Guy-Pascal Dorner



WIRTSCHAFTSVERBUND BAIENFURT - BAIENDT E.V.

Unternehmer für Unternehmer – gemeinsam mehr erreichen!

BAIENFURT. Fachkräftemangel, Digitalisierung, Innovation, Klimawandel, Qualität, Internationalisierung..., viele Herausforderungen denen klein- und mittelständische Unternehmen jetzt und in Zukunft gegenüberstehen.

Hierzu gibt es praktische Angebote und Unterstützung von zahlreichen Institutionen und über 1200 Förderprogramme von EU, Bund, Land und Stiftungen. Um Unternehmen für diese Möglichkeiten zu sensibilisieren und zu ermutigen und gleichzeitig für die notwendige Transparenz zu sorgen, wurde die PWOA Plattform Wirtschaftsvereine Oberschwaben Allgäu gegründet.

Die PWOA bündelt die Interessen der Unternehmen gegenüber Politik und Förderinstitutionen und unterstützt Mitgliedsunternehmen in vielen der genannten Themen. Der Fokus liegt dabei auf dem Ziel, dass die Unternehmen ihre Erfahrungen teilen und sich gegenseitig unterstützen. Mehr Informationen unter www.pwoa.info



Gegründet wurde diese Plattform unter anderem vom WBB Wirtschaftsverbund Baienfurt-Baindt e.V. Baienfurt ist ein bedeutender Wirtschaftsstandort in der Region Oberschwaben.

Der WBB bietet seinen Mitgliedsunternehmen im Schussental aus Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistung ein engmaschiges regionales und politisches Netzwerk, um Beziehungen untereinander aufzubauen, Erfahrungen mit anderen zu teilen und bei Problemen Lösungswege aufzuzeigen.

Wir unterstützen dabei nicht nur unsere Mitglieder und bringen Verantwortliche und Entscheider zusammen, mit sozialem Engagement wollen wir zudem auch aktiv dazu beitragen, den Standort Baienfurt und Baindt lebendig und damit zukunftsfähig zu gestalten. Hierzu finden regelmäßige Treffen, Veranstaltungen und gemeinsame Initiativen statt. Besuchen Sie uns auch auf www.wbb-schussental.de

KLEINE MUSEEN - GROSSE LEIDENSCHAFT



Deutschlands einziges Kardelmuseum

BAIENFURT. Das Wappen der Gemeinde Baienfurt ziert eine Weber-Karde, auf Schwäbisch „Kardel“ genannt. Doch was hat es mit dieser Pflanze auf sich? Warum ist sie die Wappenpflanze von Baienfurt? Wofür benötigte man sie? Wo findet man sie heute überhaupt noch? Antworten auf diese und andere Fragen liefert Deutschlands einziges Spezialmuseum zur Weber-Karde im „Neunerbeck“ in Baienfurt.

Der „Neunerbeck“ ist eines der ältesten Gebäude Baienfurts. Darin befindet sich nebst Zunftstube und Zunftmuseum der Narrenzunft Henkerhaus e.V., welche den „Kardelhannes“ als Narrenfigur kennt, das Kardelmuseum. In zwei Räumen werden darin in erster Linie der Anbau, die Ernte, die Verarbeitung und der Handel mit der Weber-Karde dargestellt. Die dornenförmigen, aber elastischen Spitzen des getrockneten Fruchtstandes der Weber-Karde wurden schon von alters her zum Aufrauen von Leinentüchern verwendet, um diese weicher und flauschiger zu machen. Mit der aufkommenden Industrialisierung im 19. Jahrhundert wurde die bis dahin per Hand durch-

geführte Arbeit des Rauens dann erstmals von Maschinen übernommen, weshalb der Bedarf nach Kardel-Köpfen in den damaligen Zentren der Textilindustrie, nämlich in Sachsen und in Schlesien, sprunghaft anstieg. Der in den 1830er-Jahren in Baienfurt eingeführte Anbau der Weberkarde brachte in diesem Zug aufgrund der hohen Nachfrage dem bis dahin eher armen Ort ersten Wohlstand ein; die Gemeinde war für gewisse Zeit sogar der größte Kardel-Lieferant im Königreich Württemberg. Erhaltene Original-Gegenstände aus der Zeit um die Jahrhundertwende sowie moderne Museumsmedien, Geschichten um Menschen, Pflanzen und Maschinen machen den Besuch im Kardelmuseum lohnenswert. Das Kardelmuseum ist jeweils am zweiten Sonntag eines Monats von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Führungen sind Vereinbarung auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich. www.baienfurt.de



Die Weber-Karde ziert das Wappen von Baienfurt.

Traditionell gesellig

BAIENFURT. Immer Mitte Juli ist es so weit, das Baienfurter Marktplatzfest lädt mit großem Erfolg die gemeindliche Einwohner- und Bürgerschaft und die gesamte Region zu zwei traditionellen und äußerst geselligen Festtagen ein – dieses Jahr bereits zum 32. Mal.

Mit Musikdarbietungen, Spielangeboten für Kinder und vielen weiteren Programmhöhepunkten hat das Ereignis jedes Jahr aufs Neue seinen besonderen Reiz und zieht viele Besucher

Das Marktplatzfest begeistert die Besucher.



und Gäste in seinen Bann. Die Baienfurter Vereine bieten tatkräftig kulinarische Speisen und Getränke in allen Variationen an. Stets präsent sind immer auch Gruppen aus den Baienfurter Partnergemeinden – aus Italien, Ungarn und Sachsen – mit historisch geprägten Aufführungen. Eine geradezu einmalige Attraktion ist dabei auch das sogenannte „Nickelkarussell“ für Kinder, das sich an beiden Festtagen unermüdlich dreht. Abgerundet wird die Geselligkeit am Sonntag sowohl durch große Flohmärkte als auch durch ein Oldtimer-Treffen und in größeren Abständen mit einer stimmungsvollen hochkarätigen Serenade in Regie des katholischen Kirchenchors Mariä Himmelfahrt und des Musikvereins Baienfurt. **Marktplatzkonzerte:** Von Mitte Mai bis Mitte August finden im Zwei-Wochen-Rhythmus, immer am Dienstagabend um 19:30 Uhr, die Baienfurter Marktplatzkonzerte statt. Die musikalischen Darbietungen verwandeln den Marktplatz in einen großen bestuhnten Musiksaal. Die umliegenden



Der Osterbrunnen auf dem Marktplatz.

gastronomischen Betriebe bieten passende Speisen und Getränke an und leisten damit einen weiteren Beitrag zu einem gemütlichen und unterhaltsamen Abend. Ein Höhepunkt in diesem Jahr ist ein Gemeinschaftskonzert des Fanfarenzuges Löwen Baienfurt mit den Schalmeien aus der sächsischen Partnerstadt Pirna-Graupa, welches zusätzlich am Samstag, 11. Mai alle Fans und Musikfreunde einlädt. Das aktuelle Programm zu den Marktplatzkonzerten finden Sie unter www.baienfurt.de

walter
haus & farbe

www.walter-haus-und-farbe.de
fon 0751 - 55 78 29 11
maler- und stukkateur meisterbetrieb
otto-berthold-str. 18 88255 baienfurt

- putz + stucc
- farbe
- wärmedämmung
- raumdesign
- bodenbeläge
- sanierung
- trockenbau
- gerüstbau

DÄCHER VON
BRAIG GmbH

Ihr Meisterbetrieb vor Ort.

Ausbildungsplatz 2019
Dachdecker-/in
Bewirb Dich jetzt!

- Ziegeldacheindeckung
- Flachdachabdichtung
- Tiefgaragenabdichtung

- Balkonsanierung
- Terrassensanierung
- Asbestsanierung

- Dachbegrünung
- Blecharbeiten
- Dachwartungen

Dächer von Braig GmbH - 88255 Baienfurt - Telefon 0751 - 63741 - www.daecher-von-braig.de

Täglich frische regionale Produktion

... hat zündende Geschmacks-Ideen!

Niederbieger Str. 42
88255 Baienfurt
Tel. (0751) 44439
www.metzgerei-brenner.de